



## Bibliographische Daten

**Titel:** Nürnberg's untergegangene Baudenkmale oder Abbildungen von Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden, welche ehemals in Nürnberg standen

**Signatur:** 1 an Nor. K. 441

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

#### IV.

### Die Barfüßer Kirche.

---

Franziskus von Assisi, der bekanntlich nach einem entsetzlich ausschweifenden Lebenswandel, Bettelmönch und später Heiliger wurde, soll den Conrad Waldstromer selbst beredet haben, auch in Nürnberg ein Kloster für diesen Bettelorden zu errichten und genannter Waldstromer gab wirklich den Platz zu diesem Zweck her, wozu die Grafen von Nassau noch einige der ihnen gehörige an der Begnitz gelegene Gärten fügten. Diese Stiftung fällt in das Jahr 1206 und kam in's Reine 1228. Durch die Begnadigungen einiger Kaiser und Schenkungen anderer angesehenen Personen hat dieses Kloster an Macht und Umfang zugenommen. So hat Conrad IV. 1224 das Kloster von allen Steuern und Abgaben befreit. Kaiser Rudolph hat dem Conrad von Borchtel aufgegeben, daß er den Barfüßer Mönchen zu Nürnberg die sechsjährige Steuer, die er dem Kaiser schuldete, bezahlen solle; auch hat Rudolph dem Rath und der Bürgerschaft, so wie dem Zeidelmeister und den Amtleuten befohlen, dem Kloster zu gestatten, aus dem Wald nothdürftig Bau- und Brennholz zu hauen.

Die Mönche weigerten sich nach der Reformation (1525), das Kloster an den Rath abzutreten und suchten sich darin zu halten. Sie erlangten auch wirklich die Erlaubniß, ihren Cultus fortzusetzen, doch mußte es bei verschlossenen Thüren geschehen, daß Niemand von den Bürgern in die Kirche konnte. Als aber der Guardian Michael ~~Jues~~ (Fries) sich ungebührlich über den Magistrat äußerte, wurde er der Stadt verwiesen und den übrigen in dem Kloster bleibenden zwölf Mönchen wurde untersagt, neue Brüder aufzunehmen. Von diesen Zwölf sind einige freiwillig fortgezogen, die anderen nach und nach in dem Kloster abgestorben, der letzte, Peter Pfingsstätter, am 6. Okt. 1562, nachdem er 80 Jahr alt geworden und dem Orden 60 Jahre angehört hatte.

Ein Jahr nach dem Tode des letzten Mönches, wurde die Kirche (den 11. Dez. 1563) wieder geöffnet, nachdem sie 38 Jahre zugesperrt gewesen war. Von da an wurde alle Samstage früh darin